

Exposé

'Frau Rotacher' und 'Gartenmeister Simon' im Öpfelgärtli - Entwicklung eines wissenschaftsdidaktischen Arboretums zur Förderung des nachhaltigen Anbaus regionaler historischer Apfelsorten im alemannischen Sprachraum in Baden-Württemberg, Elsass und Nordschweiz

1 Zusammenfassung

Das Forschungsvorhaben besitzt als übergeordnetes Ziel, die umweltverträgliche Kultivierung und Direktvermarktung historischer, regionaler Tafelapfelsorten aus dem Dreiländereck Deutschland, Schweiz und Frankreich über ein wissenschaftsdidaktisches Konzept zu fördern. Die dem zugrundeliegenden wissenschaftliche Erkenntnisse zu Sorten und Eigenschaften, sowie zu deren kulturhistorischer Bedeutung, werden mit diesem Forschungsvorhaben zunächst erarbeitet. Eingebunden sind zudem vier Forschungsflächen mit je drei Sortenexemplaren, welche die topografischen Gebiete der Region von warmer Oberrheinlage (200m N.N.) bis zur kälteren Höhenlagen (800m N.N.) umfassen.

Die zielgruppenbezogene Wissenschaftskommunikation realisiert sich in einem medialen Angebot im Rahmen des dauerhaften didaktischen Arboretums „Öpfelgärtli“, das rund 200 historische Apfelsorten beherbergen wird. Mit diesem wird Dissemination der im Projekt herausgearbeiteten wissenschaftlichen Erkenntnisse umgesetzt. Die hierzu gewählte Methodik für die zielgruppenspezifische Vermittlung der wissenschaftlichen Erkenntnisse ist die der wissenschaftsdidaktischen Narration. Die einzelnen Erzählungen stehen unter dem Obertitel „Auf der Suche nach dem Allemannenapfel“ und sind – zusammen mit den üblichen Sorteninformationen – via QR-Code als Podcast und Text beim Rundgang im Öpfelgärtli abrufbar. Das Projekt hat eine Laufzeit von April 2019 bis Mai 2024.

In dem Kontext dieses Vorhabens werden Eignung und Wert der alten regionalen Sorten, insbesondere hinsichtlich dem Gesundheitswert der Äpfel (Fokus Polyphenolgehalt) und der Stressresilienz der Bäume, untersucht, um, auf diesen Ergebnissen aufbauend, deren sortenspezifische Alleinstellungsmerkmale und ihre damit besondere Wertigkeiten im extensiven Anbau und der Direktvermarktung heraus zu arbeiten. Für die didaktische Narration werden zusätzlich die Historie und der gesellschaftliche Kontext der jeweiligen Apfelvarietät hinsichtlich ihrer regionalen, identitätsprägenden Aussagekraft erhoben. Es ist ihre einzigartige Geschichte, die eine Sorte unvergesslich und zu einem Sympathieträger macht. Aus einen „fast vergessen“, das viele alte Sorten kennzeichnet, kann über eine wissenschaftsbasierte Erzählung ein „unvergesslich“ werden, was z.B. auch für ein place branding genutzt werden kann.

Diese integrative Forschungsstrategie wird mittels eines mixed-methods-Ansatzes realisiert. Dabei wird über eine begründete Sequenzierung von fünf Forschungsschritten, bei der eigenständige qualitative und quantitative Erhebungen und Auswertungen neben- und nacheinander angewendet werden, die mehrebenenbezogene Erkenntnisgrundlage geschaffen, um ein Konzept zur umweltgerechten Regionalentwicklung für den Themenbereich ‚regionale Apfelsorten‘ zu entwickeln und beispielhaft in Form eines öffentlichen Arboretums, dem ‚Öpfelgärtli‘, (alemannisch für ‚Apfelgärtchen‘) zu etablieren. Die fünf Forschungselemente sind:

- Explorative Studie: Identifizierung regionaler Apfelsorten und ihrer Geschichte
- Monitoring und Klassifizierung: Stress- und Krankheitsresistenz der Apfelbäume
- Laboranalyse: Gesundheitswert der Äpfel, Indikator Polyphenole, Kategorisierung Allergenität
- Akzeptanzstudie: Conjoint-Analyse zu Fruchtpräferenzen der Apfelkonsument*innen
- Angebotsevaluation: Didaktisches Konzept Öpfelgärtli und epistemologische Vorstellungen

Das Öpfelgärtli soll perspektivisch in regionale Angebote zur Förderung einer umweltgerechten Landwirtschaft und der Umweltbildung integriert werden. Als Zielgruppen werden – neben Konsumenten – insbesondere Kleingärtner, kleine Landwirtschaften mit Direktvermarktung sowie öffentliche Bildungseinrichtungen (Schulen und Umweltbildungsträger) als Baumkultivierende und Multiplikatoren angesprochen.